



Liebes Tagebuch . . .

Gestern las ich in einer Zeitung den Satz „Steampunk ist bei Frauen das große Thema, das ist absolut in.“ Steampunk? Da war er wieder, der Moment, in dem ich dachte: Friedhelm, jetzt bist du alt. Du verstehst die Welt nicht mehr. Alle Frauen stehen auf Steampunk, nur du verstehst Bahnhof. Das passiert mir immer öfter. Los ging es, als vor Jahren am Blausteinsee ein „Leuchtturmprojekt“ geplant wurde. Oh, dachte ich, so groß ist der See doch nicht, dass die Segler und Surfer dort einen Leuchtturm brauchen, um zurück zum Bootsteg zu finden! Meine Kollegen erklärten mir dann aber, der Leuchtturm sei nur symbolisch gemeint. Geplant sei ein Resort, dessen Bedeutung weit über Eschweiler hinaus strahlen sollte. Strahlen! Leuchtturm! Verstanden? Abstand mich für die Aufklärung zu bedanken, habe ich zurückgefragt, was denn das nun wieder sei, ein Resort? Ich kannte das Wort Resort, mit zwei S, aber Resort fiel nicht in mein Ressort. Inzwischen weiß ich: Resort ist eine Hotelanlage, die nicht nur Schlafen und Essen anbietet, sondern auch noch Spiel, Spaß und Sport. Also das, was es am Blausteinsee weder damals noch heute gibt. Genauso wenig wie einen Leuchtturm. Und nun aber: Steampunk. Im Internet habe ich es gefunden. Es ist eine Moderichtung, bei der man so aussieht, als sei man eine Dampfmaschine von anno Tobak. Also mit Zahnrädern an den Ellbogen und Scharnieren auf den Schultern. Zum Ausziehen braucht man einen Büchsenöffner, vermute ich mal. Ich habe meine Frau gefragt, ob ich so etwas anziehen soll, wo doch alle Frauen davon schwärmen. Sie meinte aber, ich solle es ruhig weiter mit Hemden und Hosen versuchen. Das hat mich beruhigt.

Friedhelm Ebbecke-Bückendorf

ES FREUT UNS....

... dass bei den Naturfreunden Musikern groß geschrieben wird. Die Musikgruppe trifft sich am morgigen Dienstag, 19.30 Uhr, in der Villa Faensen an der Marienstraße 7

ES ÄRGERT UNS....

... dass die halbe Welt Reisepläne wälzt: Schon jetzt sind viele Hotels in den schönen Ecken der Welt für den Sommer nahezu ausgebucht

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (02403 / 555 49 30), faxen Sie (02403 / 555 49 49) oder schreiben Sie uns - Kontaktadressen siehe unten.

KONTAKT

Eschweiler Nachrichten

Lokalredaktion

☎ 02403 55549-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52449 Eschweiler

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de

Vor Ort:

Mayersche Buchhandlung
(mit Ticketverkauf)
Marienstraße 2, 52249 Eschweiler
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02403 55549-21
✉ mediaberatung-eschweiler@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

Aachener Nachrichten
www.aachener-nachrichten.de/kontakt



Ein musikalisches Ereignis, das unter die Haut ging: Der große Regimentsmusikzug unter Leitung von Thomas Graff und Thomas Lehnen spielte nach der Messer vor der Peter-Paul-Kirche einen „karnevalisierten“ Zapfenstreich
FOTOS: RÖHSELER/SANTOSI

„Möje Jott oss wiggere jo jesonne senn!“

Eschweilers Karnevalskomitee feiert sein 8x11-jähriges Bestehen mit Empfang, Gottesdienst und Zapfenstreich

VON IRMGARD RÖHSELER
UND PAUL SANTOSI

ESCHWEILER Welch ein schönes närrisches Jubiläum. Das Karnevalskomitee der Stadt Eschweiler lud am Samstag nachmittag in den Ratsaal zum Empfang „8 x 11 Jahre Komitee“. Einfach gesagt versammelte sich alles, was karnevalistischen oder politischen Rang und Namen in der Inndstadt besitzt.

Norbert Weiland freute sich jedenfalls über die zahlreichen Gäste und Gratulanten. Anders als üblich wollte man diesen Tag feiern, ohne Festabend oder exklusive Gala-Veranstaltung: „Wir finden, dass der Karneval eine bodenständige Sache ist und daher halten wir es für angebracht, mit allen Menschen in der Stadt unser Jubiläum zu feiern.“ Statt einer ausufernden Rede erinnerte Norbert Weiland lieber an die Persönlichkeiten, die in den vergangenen Jahrzehnten den Stellenwert des Karnevals prägen halfen, darunter Jupp Carduck, Männ Dohmen, Oskar Jansen, Jakob Kohl und Bernd Koslar, um nur einige wenige zu nennen. Ein dickes Dankeschön ging aber ausdrücklich auch an die Eschweiler Karnevalsgesellschaften, die trotz ihrer Eigenständigkeit und Eigenart Jahr für Jahr dafür sorgten, dass es nur einen, dafür aber gemeinsamen Prinzen gebe, der von Allen, ob Groß oder Klein, bejubelt und regelrecht getragen werde. Der Rosenmontagszug Eschweilers, so Norbert Weiland, werde vom WDR als der Drittgrößte des Landes betitelt, mit über 60 Musikeinheiten und mit über 6000 aktiven Teilnehmern. Niemand wisse so ganz genau, welchen Ranglistenplatz er nun in der Statistik wirklich einnehme. Eines sei jedoch gewiss: „Er ist ein echtes Gemeinschaftsprodukt aller Gesellschaften, voller Herzblut und Spaß an d'r Freud.“

Im Mittelpunkt des eigens für das Jubiläum entworfenen Ordens stehe der Eschweiler Stadtlöwe, aber deutlich als „Fastelovendsjeck“. Über einen solchen durften sich ausgesuchte Damen und Herren während und im Anschluss an Norbert Weilands Rede freuen. Nein, käuflich erwerben könne man den Orden nicht, so der Komitee-Präsident. Den müsse man sich im Sinne des Eschweiler Karnevals redlich verdienen. Nach Gratulationscour, kleiner Stärkung und Smalltalk im Ratsaal zog die närrische Schar per Fackelzug über den Markt zur Peter- und Paul-Kirche.



In bester Laune feierte das Komitee sein 8x11-jähriges Bestehen mit eigens aufgelegten Orden. Präsident Norbert Weiland begrüßte die Gäste nicht nur im Ratsaal, sondern auch in der Peter-Paul-Kirche, wo diesmal die Kröetsch den Ton gaben.

„Leev Fastelovendsjecke uss römm on tömm, zum ökumenischen Gottesdienst anlässlich des 8 x 11-jährigen Bestehens des Karnevalskomitees der Stadt Eschweiler darf ich Sie herzlich willkommen heißen!“ Im Mittelpunkt des eigens für das Jubiläum entworfenen Ordens stehe der Eschweiler Stadtlöwe, aber deutlich als „Fastelovendsjeck“. Über einen solchen durften sich ausgesuchte Damen und Herren während und im Anschluss an Norbert Weilands Rede freuen. Nein, käuflich erwerben könne man den Orden nicht, so der Komitee-Präsident. Den müsse man sich im Sinne des Eschweiler Karnevals redlich verdienen. Nach Gratulationscour, kleiner Stärkung und Smalltalk im Ratsaal zog die närrische Schar per Fackelzug über den Markt zur Peter- und Paul-Kirche.

„Leev Fastelovendsjecke uss römm on tömm, zum ökumenischen Gottesdienst anlässlich des 8 x 11-jährigen Bestehens des Karnevalskomitees der Stadt Eschweiler darf ich Sie herzlich willkommen heißen!“ Im Mittelpunkt des eigens für das Jubiläum entworfenen Ordens stehe der Eschweiler Stadtlöwe, aber deutlich als „Fastelovendsjeck“. Über einen solchen durften sich ausgesuchte Damen und Herren während und im Anschluss an Norbert Weilands Rede freuen. Nein, käuflich erwerben könne man den Orden nicht, so der Komitee-Präsident. Den müsse man sich im Sinne des Eschweiler Karnevals redlich verdienen. Nach Gratulationscour, kleiner Stärkung und Smalltalk im Ratsaal zog die närrische Schar per Fackelzug über den Markt zur Peter- und Paul-Kirche.

führte Weiland weiter aus. „Passt das überhaupt zusammen? Unsere Antwort ist ein klares bestimmendes Ja! Erstens ist der Ursprung des Karnevals im Ablauf des Kirchenjahres begründet und zweitens sind wir hier um unseren Herrgott zu danken, dass wir über so einen langen Zeitraum unser Brauchtum ausleben durften“, zeigte sich Weiland sichtlich gerührt.

Es war schon eine besondere und feierliche Atmosphäre in dem ehrwürdigen Gotteshaus, als die große Karnevalsfamilie mit den Zelebranten Pfarrer Michael Datené und Pfarrer Thomas Richter und unter den Klängen (Tochter Zion) des Orchesters der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Thomas Lehnen einzog. Die Komiteemitglieder stellten ihre Jubiläumskerze auf, die so



groß ist, dass sie locker bis Aschermittwoch durchbrennen könnte. Die 22 Standartenträger positionierten sich hinter dem Altar und sorgten für einen bunten, aber würdigen Rahmen. Nach der liturgischen Eröffnung der beiden Pfarrer spielten die Kröetsch „Minsche wie mir“ Ein Titel, den die vielen Geburtstagsgäste nur allzu gerne mitsangen: „Minsche wie mir dun kriesche un laache, Minsche wie mir sin nit jän allein. Rötsch doch jet nöher, wie Fründe dat maache. Minsche wie mir, jo Minsche wie mir!“

Es folgten Gebete und Lesungen der Pfarrer, bevor die Kröetsch „Jeden Dach ohne laache“ anstimmten. Die Fürbitten sprachen die Präsidenten von sieben Karnevalsgesellschaften. Pfarrer Michael Datené, der die etwa andere Messe mit seinem Kollegen Thomas Richter zelebrierte, nutzte die Gelegenheit, Bürgermeister Rudi Bertram nach seiner Genesung sprichwörtlich wieder in der ersten Reihe begrüßen zu können. Die lange Reihe der Standartenträger der Karnevalsgesellschaften, die uniformierten Karnevalisten und nicht zuletzt die Funkenmariachen, die die Kollekte übernahmen, sie alle sorgten für eine farbenfrohe Messe. Den „Kröetsch“ gelang der musikalische Spagat zwischen respektvollen und dennoch schwungvollen Klän-

gen. Dr. Heinz Jansen verzichtete in seiner Predigt bewusst auf tiefreligiöse Ausführungen, sondern lieferte „allenfalls Gedanken eines sich bemühen Christen und überzeugten Fastelovend-Freundes“. Die Frage, ob Kirche und Karneval zusammenpassen, war angesichts der bunten ökumenischen Messe im Zeichen des Komitee-Jubiläums natürlich eine rein rhetorische.

Nach der feierlichen Kerzenweihe durch Pfarrer Michael Datené zog die Karnevalsfamilie zum traditionellen Laridah, gespielt vom Orchester der Freiwilligen Feuerwehr auf den Marktplatz Den Höhepunkt bildete hier der „karnevalisierte Zapfenstreich“ der Eschweiler Scharwache. Der Regimentsmusikzug, bestehend aus Musikern des Spielmannszuges Lohn und des Orchesters der Freiwilligen Feuerwehr, stimmte unter der Leitung von Thomas Graff und Thomas Lehnen das Geburtstagständchen an. Ein sehr emotionaler und berührender Moment, der den vielen Geburtstagsgästen trotz der eisigen Kälte das Herz erwärmte. Und so mancher wischte sich vor Rührung verstoßen ein Tränchen aus den Augen.

Am Ende gab es dann Freibier (und alkoholfreie Getränke) für alle. Kurzum: Das war ein wunderschöner Tag, eine wunderschöne Feier der besonderen Art.

Proppenvoll zeigte sich die Peter-Paul-Kirche bei der Messe - mit Bürgermeister Rudi Bertram in der ersten Reihe.